

9. Juni 2025

Pressemitteilung

54. moers festival 2025: Zwischen Stille, Klangexplosion und internationalem Schulterschluss

Vorläufige Bilanz nach vier intensiven Tagen

Moers. Das bundesgeförderte 54. moers festival - eines der renommiertesten internationalen Festivals für Jazz, Avantgarde und experimentelle Musik - zieht nach vier intensiven Festivaltagen eine erste Bilanz. Unter dem diesjährigen Motto „Stille“ präsentierte das Festival eine vibrierende Mischung aus laut, wild, mutig, schräg, aber auch still und leise, aus Experiment, musikalischem Wagemut, Improvisation und globaler Gegenwartskunst. Das neue solidarischen Ticketmodell entwickelte sich zum Publikumsschlager und sorgte für hohe Besucherzahlen und eine Rekordauslastung aller Spielstätten.

Stille als Leerstelle, Haltung, Hoffnung

Rund 250 Künstler*innen aus rund 20 Ländern gestalteten ein facettenreiches Multi-Genre-Programm auf internationalem Niveau mit einer Vielzahl verschiedener Bausteine aus Konzerten, Sessions, künstlerischen Interventionen, Ausstellungen, Diskussionen, dem Kinder- und Jugendprojekt „...plötzlich still im Unimoersum!?“ sowie freien Formaten in Innenstadt und Festivaldorf. Das Motto „Stille“ wurde dabei nicht als Rückzug oder Schweigen verstanden, sondern als Gegenpol zu Lärm, Reizüberflutung und digitaler Unruhe - als Möglichkeit, bewusster zu hören, zu begegnen und zu gestalten. Tim Isfort, Künstlerischer Leiter und Geschäftsführer: „Moers ist kein Ort der fertigen Antworten - es ist ein Labor des Hörens, der Irritation und der Freude. Dass so viele Menschen diesen Möglichkeitsraum mittragen, feiern und erweitern, ist ein Geschenk.“

Hohe Auslastung trotz Wetterkapriolen

Trotz sehr wechselhafter Wetterlage war die Publikumsresonanz hoch: Eine sehr gute Auslastung der enni.Eventhalle, der Open-Air-Bühne im Wiesenbereich des Solimare-Freibads sowie der Innenstadtspielorte sorgten für anhaltenden Betrieb. Besonders erfreulich: Die Zahl der verkauften Tickets konnte im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert werden. Waren es 2024 zum Festivalabschluss rund 1.250 verkaufte Tickets, liegt die vorläufige Zahl zu Beginn des letzten Festivaltages bei etwa 2000 - ein Zuwachs, der trotz des durchwachsenen Wetters die gestiegene Resonanz und das anhaltende Interesse am Festival belegt. Auch das neue solidarische Preismodell (Pay What You Want), das Teilhabe mit fairer Finanzierung verbindet, wurde gut angenommen und trug nach Einschätzung der Festivalleitung wesentlich zum positiven Ergebnis bei.

Programmhilights & neue künstlerische Perspektiven

Zu den diesjährigen Höhepunkten zählten u.a. der australische Künstler Marco Fusinato mit seiner performativen Noise-Arbeit „Deleterious Exhalation“ - eine audiovisuelle Grenzerfahrung zwischen Musik, Licht und Konzeptkunst, die bereits auf der Musikbiennale in Venedig zu erleben war - sowie die US-amerikanische Pianistin Angelica Sanchez, die mit komplexen Klanggebilden zwischen Struktur, Improvisation und Jazztradition begeisterte. Das Projekt XN - Experimental Encounters, eine Kooperation mit dem Huddersfield Contemporary Music Festival (hcmf//), zeigte vier genreübergreifende Produktionen aus Großbritannien - darunter eine Uraufführung mit

Angharad Davies, Performances von David Sappa, Charlotte Keefe und Ashley John Long sowie ein interdisziplinäres Trio mit Cath Roberts, Kate Carr und Iris Colomb. Besonders herauszuheben ist das XN Creative Workshop Concert unter Leitung der walisischen Improvisationsmusikerin Angharad Davies mit Verena Barié, Adrian Thieß, Aaron Rosenow und Carolin Schnabel, die zuvor aus 50 Bewerbungen ausgewählt wurden. XN wird gefördert durch GVL, PPL und das Goethe-Institut.

Internationale Kooperationen: China & Ruanda im Fokus

2025 rückt das moers festival die vielfältige Szene aus China in den Mittelpunkt. Musiker*innen aus unterschiedlichen Regionen präsentierten Beiträge zwischen elektroakustischem Experiment, traditioneller Instrumentalkunst und radikaler Stille. Vertreten waren Zhao Cong, Sun Yizhou, Tan Shuoxin und Zhou Wenbo (Nordosten & Beijing), Li Daiguo und Lao Dan (Region Sezuan) sowie Mamer (Region Xinjiang). Passend zum Motto verhandelten viele Werke das Spannungsverhältnis zwischen Klang und Stille.

Ruanda war Teil der „Afrika“-Reihe, mit der das moers festival jährlich wechselnde afrikanische Musiklandschaften erfahrbar macht. Nach Äthiopien, dem Kongo, Äquatorialguinea und Namibia rückte 2025 die ostafrikanische Szene Ruandas in den Fokus. Die Musikjournalistin Sophie Emilie Beha recherchierte vor Ort und lud eine Gruppe von Musiker*innen ein, die mit dem Werk „URWEREKA“ eine speziell für Moers entwickelte Uraufführung zeigten. In weiteren fünf Projekten, Workshops und einem DJ-Set wurden zusätzliche Perspektiven ruandischer Gegenwartskultur sichtbar.

###

Pressekontakte

Alessandra Carpentiere, Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
presse@moers-festival.de | Tel.: 02841 3673675 | Mobil: 0160 1525853

Nicola Oberlinger, Internationale Medienbetreuung
oberlinger@oberlinger-communication.de | Mobil: 0173 6110030

###

Pressefotos

Unter folgendem Link finden Sie Pressefotos zum moers festival 2025, sortiert nach dem jeweiligen Festivaltag, zum Download. Die Fotos werden sukzessive hochgeladen: https://drive.google.com/drive/folders/18BZZA-INv8bJrGDF_L0E9C39w-QhhtOV?usp=sharing

Hinweis: Die Fotos sind zur redaktionellen Berichterstattung über das moers festival freigegeben. Geben Sie immer den Bildnachweis "© moers festival / Name Fotograf*in" an.

###

Über das moers festival

Das international renommierte moers festival findet seit 1972 jährlich an Pfingsten statt und wird seit 2005 von der Moers Kultur GmbH veranstaltet. Das Festival hat sich vom reinen Newjazz-Festival über fünf Jahrzehnte immer weiter geöffnet und erweitert; es trägt 2025 den Subtitel „Jazzfestival für Musik / Miteinander / Freysinn und: Klangfriede!“. Weitere Formate, Einrichtungen und Reihen wie z.B. die moers sessions (morning sessions bzw. projects) der improviser in residence (seit 2008), die discussions (seit 2017), wechselnde Jugendprojekte (seit 2018) oder hybride Formate (@the same time oder die VR moersland, seit 2021) erweitern den Festivalskosmos.